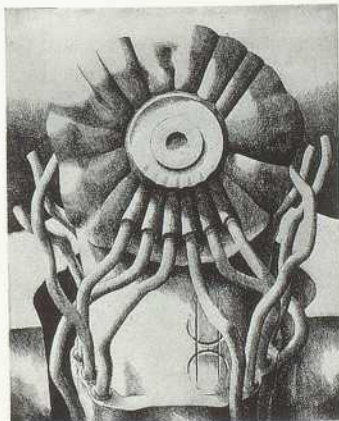


**The Whitewater, 1986**  
Blatt 2 aus dem Mappenwerk «Für Joseph Beuys»  
Farblithographie auf Leinwand  
68,2×48 cm  
81,3×61 cm  
Bez. u. l.: 43/90, u. r.: James Brown  
(Siehe Mappenwerke S. 393)  
LSK 90.19.02

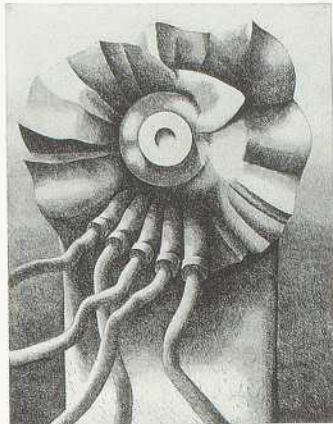
### Eberhard Brügel

Nürnberg 1940

1960–64 Studium an den Kunsthochschulen Stuttgart, Berlin und München. Seit 1970 Dozent für Kunstpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Breisgau. Mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Zeichnung und Graphik thematisiert Brügel das Gegensatzpaar Technik und Natur.



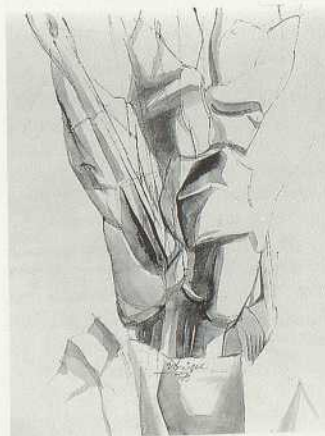
**Kabelblüte I, 1978**  
Radierung  
49,6×39,5 cm  
78,5×53 cm  
Bez. u. l.: 9/50, u. r. (ligiert): EBrügel  
78  
LSK 80.14.01



**Kabelblüte II, 1978**  
Radierung  
49,6×39,5 cm  
78,5×53 cm  
Bez. u. l.: 9/50, u. r. (ligiert): EBrügel  
78  
LSK 80.14.02



**Kabelblüte III, 1979**  
Radierung  
49,6×39,5 cm  
78,5×53 cm  
Bez. u. l.: 9/50, u. r. (ligiert): EBrügel  
1979  
LSK 80.14.03



**Ohne Titel, 1979**  
Rohrfeder und Pinsel in Tusche  
76,5×59 cm  
Bez. u. M. (Feder in Tusche, ligiert):  
EBrügel 79  
LSK 80.13.01

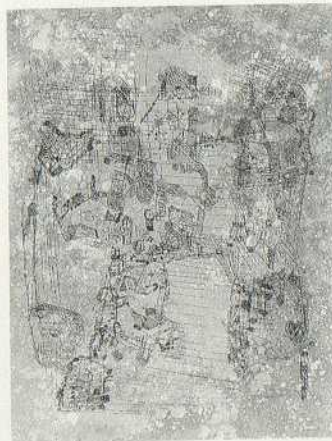


**Ohne Titel, 1979**  
Rohrfeder und Pinsel in Tusche  
76,5×59 cm  
Bez. u. M. (Feder in Tusche, ligiert):  
EBrügel 1979  
LSK 80.13.02

### Camille Bryen

Nantes 1907–1977 Paris

1926 Übersiedlung nach Paris; Bekanntschaft mit Breton; bewegt sich in der Gruppe der Surrealisten; lernt Wols kennen. 1934 massgebende Mitarbeit bei der Entwicklung der dessins automatiques; gestaltet dem Dadaismus verpflichtete Graffiti und Collagen und ist auch als Dichter tätig. Nach 1945 wendet er sich v. a. mit den Mitteln der Collage und des Aquarells der Lyrischen Abstraktion zu. Seine Bilder erscheinen als mosaikartige Farbkompositionen. Stellt mit Arp 1946 in Basel und 1950 in Zürich aus. 1973 Retrospektive im Musée Nationale d'Art Moderne in Paris.



**Ohne Titel, 1971**  
Farbradierung  
39×29,7 cm  
66×50,5 cm  
Bez. u. l.: Ex. d'artiste, u. r.: Bryen  
Geschenk von Robert Altmann, Vaduz  
LSK 71.09

### Gernot Bubenik

Troppau/CS 1942

Nach Kriegsende Übersiedlung der Familie nach Deutschland. Ausbildung zum Gärtner. 1961–66 Studium an der Stuttgarter Akademie und der Hochschule für Bildende Künste Berlin, wo er seit 1971 als Lehrer wirkt. In seinen Bildern und Graphiken herrscht das Motiv botanischer Querschnitte vor. Die symmetrisch angelegten, organischen Strukturen erscheinen meist farblich verfremdet.



**Plakat für die Olympiade München 1972**  
Aus dem Mappenwerk «Junge deutsche Künstler»  
Edition Olympia 1972  
Kombinationsdruck: 4farbig Offset-4farbig Bogentiefdruck mit drucklackiertem und reliefgeprägtem Kreis  
84,1×59,5 cm  
Bez. u. l.: 104/200, u. r.: Bubenik 72  
(Siehe Mappenwerke S. 394)  
LSK 72.39.02

### Claus Bury

Meerholz/Gelnhausen 1946

1962–65 Ausbildung zum Goldschmied; 1965–69 Studium an der Kunst- und Werkschule Pforzheim. 1969–84 zahlreiche Auslandsaufenthalte. Zunächst als Goldschmied tätig, entwickeln sich seine Arbeiten bald zu künstlerischen Schmuck-Objekten, die immer stärker tektonische und skulpturale Formen annehmen. Angeregt durch die documenta 6 wendet